Zeitschrift: Freidenker [1908-1914]

Herausgeber: Deutsch-Schweizerischer Freidenkerbund

Band: 4 (1911)

Heft: 6

Rubrik: Briefkasten der Redaktion

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Reihen, die gerne geneigt wären, dann und wann eine Bersammlung intereffanter zu gestalten, sofern ber Besuch ein regerer ware. Bom bemnächstigen Bortrage Soffmann erwarten wir einen gunftigen Bereinsaufschwung. Obwohl die bisherigen Bor= trage ber Raffe und einzelnen Mitgliebern meiftens große finanzielle Opfer auferlegten, an welchen lettere oftmals verzagen wollten, glückte es immer wieder, bas Bereinsschiffchen in ficheres Fahrwaffer gu lenken. Diese Bortrage stehen in keinem Berhältnis zu ben jeweiligen Erfolgen, weshalb auch in Zukunft nur mit außerfter Reserve zu solchen Beranftaltungen geschritten werben foll. Sind wir einmal im Befite eigenen baren Gelbes, wird bie Beschaffung einer geeigneten Bibliothet ein erstes Biel fein.

Gin neu geschaffenes Inftitut unseres Bereins bilbet die Spar= und Gulfstaffe, die fich beftens eingelebt hat. Im Auguft 1910 ins Leben geru= fen, hat diese Raffe bei einem wöchentlichen Bei= trag von wenigstens 20 Cts. heute bereits 150 Fr. zinstragend angelegt. Der Zins biefer Ginlagen und eventuelle Schenkungen werben bazu verwen= bet, bedrängten Mitgliebern aus größter Bebrang= nis zu helfen. Im weitern fann biefer Fond gu Bilbungszwecken verwendet werden. Gin europamudes Mitglied hat ber Raffe bas gange Betreff= nis von 20 Fr., ein freiwillig ausgetretenes sogar 35 Fr. bem Gulfsfond vermacht. Dank ben qutigen Spendern. Daneben fonnen aus ber Spar= faffe auch Darleiben erhoben werben. Ginleger find berzeit 20.

Mit froher Zuversicht bliden wir in die Zufunft, mit bem Bewußtsein, einer eblen Sache gu bienen; wir laben baher alle Mitglieder ein, fich enger um unsere Kommission zu scharen, nur so wird es möglich sein, bem Berein nach innen und außen gerecht zu werben.

Bücher-Besprechungen.

Illuftrierte Religions. und Sittengeschichte aller Beiten und Bolfer von Dr. Dtto Benne am Rhyn. 271 Seiten. Oftav. Mit 10 Tafeln, 154 Tertbilbern und bem Bilbe bes Berfaffers. Buchfchmud und Ginband von Professor Paul Lang in Stuttgart. Beheftet Mf. 3 .-. , elegant gebunben Mf. 4 .-. Berlag von Streder und Schröber in Stuttgart.

Schon immer bringen bie Menschen ben Fragen über

von Streder und Schröber in Stuttgart.

Schon immer bringen die Menschen den Fragen über Melission und Sitte das größte Interesse entgegen. Dies sie begreissich, dem sie begleiten und beherrissen den Menschen durch das ganze Leben. Der Mensch glaubt sich der weiten so wenig wie der anderen entzießen zu dürsen und zu können. Am de ber anderen entzießen zu dürsen und zu können. Und deiben, der Restigion und der Menschen sich die sittlichen Begrisse und "und "böse". Der Mensch sich die sittlichen Begrisse und "und "böse". Der Mensch sie nicht nicht die sittlichen Begrisse und untultwierten, ungesiteten Menschen, was ihm nütstich, böse was ihm schölich zie und haber and für den noch untultwierten, ungesiteten Menschen, was ihm nütstich, böse was ihm schölich ist, wenn es auch für den Nächsten das gerade Gegenteil bedeutet. Es deburste und bedarf noch heute einer langen entwistellung, um sir das, was gut oder böse ist, allgemein anerkannte Gesetz zu sinden.

Der Litel des Auches: "Resigionse und Sittengeschichte aller Zeiten, aller Wicker gibt ein großes Versprechen. Dieses einzulösen ist dei dem geringen Umfange des Buches (271 Seiten) unmöglich. Wohl aber verstand des der Austrages die der verstand des der Rustwicks und Steligions und Sittengeschichte — ohne Berüssichtigung der Entwicklung von Gesellschaft und Staat—in ganz furzen Zügen, sozusgen in Ausschlasse und Steligions und Sittengeschichte der den Versässen und der Weistengeschichte der Kultur, der Vösser Artischen Steligions und Sittengeschichte der Kultur der Versänsen und der Versässen und der V

Kelten, Deutschen Stanbinavier und Staven. Der höchstehenden Entwicklungssorm der religiösen Kulte, dem Wonotheismus, ist der lette Teil des bebeutungsvollen Buches gewidmet: Frack, das ältere Christentum, Wohammed und sein Werk, endlich die christliche Veugeit treten Phase sür Phase vor das Auge des hochbefriedigten

Airmahr ein Riesenstoff, ben einigermaßen zu behan-beln, in einem so kleinen Bücklein, es großer Kunst und Geschälklichkeit bedarf. Gelobt kann bie klare und über-sichtliche Olkkion werden; die hiptorisch-nacken Tatsachen sind durch kurze, markante Bemerkungen durch den Autor gebanklich verbunden, sodaß die Lektüre des Buches zum Genuß wird.

Wer über Religions= und Sittengeschichte schreibt, wird nie seine personliche Stellungnahme zu ben einschlägigen Fragen — ben ernsteften fürs Menschenberg — verleug-Fragen — ben ernstesten jurs Menichenherz — verteugnen können. Und Dr. heme am Rhyn bekennt feine Ueberzeugung mit oft brastischer Rebewucht. Aber gleich-wohl wirken seine Sentengen nicht verletzend. Man wird in ihm vielleicht ben Gegner, nicht aber ben Feind verblicken und sich richtig verstanden zu der nämlichen De-vise bekennen, die er seinem-ernst-geistvollen Bilde beige-schrieben: Freier Glaube, gute Sitte!

Arbeitefchule, Arbeitepringip und Arbeitemethobe. Zweite verbefferte Auflage von: Der Arbeits = unterricht, eine foziale und pabagogifche Notwendigfeit, jugleich eine Rritif ber gegen ihn erhobenen Ginmanbe. Bon Robert Seibel, Brivatbozent ber Babagogit am eibgen. Polytechnifum und an ber Universität in Burich. (XII, 130 Seiten, 8º) Burich 1910. Berlag: Art. Infti= tut Orell Füßli. Fr. 2. -

Sozialpädagogit! Zufunstspädagogit! So tönt es heute aller Orten. Sozialpädagogit und Zufunstspädagogit — das sind heute die Standarten aller ernsten Vertreter einer gründlichen pädagogischen Resorin, es sind Schlachtruse im Kampse um eine menschliche Erziehung und um einen einen standard und und einen einen das vertreten der Vertreten naturgemäßen Unterricht.

Bang anders vor einem Bierteljahrhundert! Da war ber Markt erfüllt vom Feldgeschrei der Herbartschen Schule, da wollte das pädagogische Forum nichts von Sozialpäbagogif hören.

Ju jener Zeit einer ausgefüsgelten, ausgefahrenen alten Kadagogif erschien eine neue, lebensfrische soziale und Aufunstspädagogif in Bobert Seibels Wert: "Der Arbeitsmetericht, eine soziale und pädagogische Kotwensigkeit". Es ist höchst bemerkenswert, daß diese neue Kädabigfeit". Es ift höchst bemerkenswert, daß biese neue Kädagogik der Arbeit nicht bei einem pädagogischen Fachverlag
herauskam, sondern bei einem Berleger sozialwissenschaftlicher Berke. Trot der höchst nugünftigen pädagogischen
Errömung jener Zeit, wurde Seibels Buch in Deutschland,
Osterreich und der Schweiz, in Krankreich, Italien und
Amerika als bahnbrechend und epochemachend begrüßt.
Dieses Buch liegt nun auf vielseitigen Bunsch in einer
neuen und verbesserten Auslage vor. Es wird jett, nach
25 Jahren, eine begeistertere Ausnahme bei allen denen
finden, die überzeugt sind, daß Unterricht und Erziehung
ostal aerschetet werben milsen, und bei nach dem Krund-

sozial gerichtet werden milisen, und die nach dem Erund-stein dieser neuen Richtung suchen. Das Buch wird aber auch allen benen ein hochwillkommener Freund und Filbauch auen venen ein hogwiltominierer Freunto und Kuld-rer sein, die vom rein pödagoglischen Scandpuntt aus eine Erneuerung und Vertiefung des erzieherischen und bilden-den Problems verlangen. Ferner wird das Buch allen beiten Stärtung und Tross, Frende und Juversicht beitrigen, die für die Arbeitsschule und das Arbeitsprinzip wir-gen, die für die Arbeitsschule und das Arbeitsprinzip wirgen, die sit die Arbeitsschule und das Arbeitsprinzip wirten und streben. Und schließlich wird das Buch frische Luft und neues Interesse an der großen Kusturfrage der Jugenderziehung bei allen denen erwecken, die von der gewöhnlichen, beschränkten schule und sachmännischen Be-handlung der Unterrichts- und Erziehungsfragen abgestoßen worden sind. Robert Seiche Betracktet das Schulwesen als einer Teil

Robert Seibel betrachtet das Schulwesen als einen Teil des Sozials und Staatswesens, und er behandelt daher das Krziehungsproßten immer im Zusammenthang mit dem sozialen und positischen Krobsem. Durch diese sozialspolitische Behandlung gewinnen die Schulfragen sir jedermann erst Leben, Interesse und Vehulfragen sir jedermann erst Leben, Interesse und Vehulfragen sir jedermann erst Leben, Interesse und Vehulfragen sir jedermann erst Leben, Interesse und padagogische Problem gleich gründlich, Da er außerdem vorzisssich darzustellen versieht und einen guten Styl schreibt, so sessen zusten zu und schreiben versieht und einen guten Styl schreibt, so sessen zu der vorzissellen versieht und einen ganz neue und schönere Welt der Augendbildung und Judenberzischung. — Wir empfehlen Seidels Schrift jedem Mainte und jeder Frau, besoners aber jedem Schulfreund und Volkserzischer auss wärmste.

Drei Auffäte über den Replerbund. Bon Brof. Dr. M. Sanfen. Franffurt a. M. 1911. Neuer Frantfurter Berlag. Breis 40 Pfg.

Inter Betag. Pereis 40 kg.
In drei Auffägen "Der Keplerbund und seine Leiter",
"Gine Justanz der Bahrheit sit das deutsche Bolt" und
"Raturwissenschaft und Keplerbund" zeigt der Gießener Botaniser das wahre Gesicht des Keplerbundes und seiner Leiter. Mit erfreulicher Klarpeit und logischer Schärfe wird die vom Bunde geleugnete Berquickung von Christientum und Naturwissenschaft in zahlreichen Aussprücken der Aunderseiset nachgeweisen und gezeigt, wie "die Förderung der Naturerfenntnis unseres Bolkes" in Wahrheit beschäften ist. Für wissenschaftlich interessierte aber auch

für ehrlich religiöse Menschen erweist bas heftichen unwi-berlegslich die Behanptung bes Bersaljers: Ourch die Be-strebungen Dennerts und seines Bundes kommen wir nicht zuruck zur Frömmigkeit, etwa in Goethes Sinne, sondern nur gu bem unglaublichen Unfug und Unfinn einer fonfeffionellen Raturmiffenichaft.

Eingegangene Bücher.

Bejprechung vorbehalten. Die mit * versehenen Nicher sind zur Besprechung vergeben. Sämtliche hier erwähnte Bücher und Broschüren können durch das Serketariat des Queliche-Schweiz. Freibenkerbundes, Jürich 1, bezogen werden.

- R. de Marmande. Le cléricalisme au Canada. Marmanae. Le ciericalisme au Canada. Librairie Critique Emile Nourry, 62, rue des écoles, Paris Ve. 1 vol. de 204 p. imp. sur vergé, frs. 2.50. (No. 45-46 de la Bibliothèque de Critique réligieuse.)
- * H. Tutor. Wille und Charafter unter bem Ginflusse ber Erziehung. Leipzig. Berlag von Max Spohr (Ferd. Spohr). 1911.
- Sonnenstrahlen. Bundesorgan des Freimaurerbundes "Zur aufgehenden Sonne", Nürnberg. 4. Jahrg. Ro. 10. Preis intlusive Zustellung Fr. 2.50 pro Quartal.
- Grich Bestermann. Aurze Sfizze ber Bahr-heiten bes Menschen. Leipzig. Berlag von Otto Tobies. 1911.
- Karl Ert. Die Anmagungen der Frauenbewe-gung. halle a. Saale. Berlag Karl Marhold. gung. Halle a. 1911. Fr. 2.50.
- Dr. Wilh. Gerling. eilh. Gerling. Leben und Wirfen ber Frau Sedwig Senrich-Wilhelmi. Munchen. Berlag bes Deutschen Freibenkerbundes. 1910.
- Guftav Störring, Brof. Dr. phil. & meb. Die Sebel ber fittlichen Entwickelung ber Jugend. Leipzig 1911. Berlag Engelmann.
- Robert Seibel, Privatbozent ber Päbagogif. Die Schule der Zukunft eine Arbeitsschule. Zürich. Berlag Orell-Fühlt.
- Serm. Gorter. Der hiftorifche Materialismus. Reue Auflage. Stuttgart. Berlag Diet.
- * Theob. Ziegler, Brof. Dr. Gefchichte ber Baba-gogif. 3. Auflage. Munchen. Berlag Beck.
- * Heinrich Schulz. Sozialbemokratie u. Schule. Leipziger Buchbruckerei A.: G.
- Emil Gichler. 2 x 2 = 4. Dregben. Berlag Raben.

Briefkasten der Redaktion.

Baben. B. R. Wir erwarten Ihre Rorrespondeng und munichen Ihnen viel Glud gur Propaganbaarbeit.

Arbon. 3. D. Rur nicht verzagen. Größere "Berrlichkeiten" haben sich gesträubt gegen unsere Bestrebungen. "Der hund bellt, die Karawane schreitet." Gruß.

Chur. S. 3. Gewiß, wir berückfichtigen die speziel-len Verhältnisse. Aber wollen Sie uns aussiustliche Kor-respondenz zuschieden, und so wird auch Ihr heimalkanton "bekannt" werden. Wit freundl. Gruß.

Solothurn. Lehrer. Folgt fobalb alh möglich.

Schwyz. Dr. meb. Gbenfalls.

-v -n. Sozialpädagogit folgt fpäter.

Martinovics 68 Kaginety. 1. Wir nehmen Ihre Berichte gerne entgegen, ob sie Schulfragen ober soziale Berfidtniffe behandeln — alles gleich, alles willfommen. 2. Wir würbigen vollständig die fritische Lage. Allein, gerabe barum muß man ftart sein. Wo ber größte Druck ift, muffen bie helben hervorgehen.

Daffy. Roch nicht.

Cavetown. Boft erhalten. Gruß.

Um Trrtumern vorzubeugen, ersuchen wir unsere verehrlichen Abonnenten, bei Adressenänderungen nicht nur die neue, sondern auch die frühere Adresse anzugeben, da wir von der Juli-hummer an die Zeitung per Privat-Hdresse zusenden werden.

Expedition des "Freidenker".

Berantwortlich : Redaftionstommiffion bes Benoffenichafs: porftanbes, Bürich.

Druck v. M. Bollenweiber-Gubler, Burich 3, Traugottfir. 9.